



Arbeitsdokumentation

Schloss Sondershausen
Westflügel

Konservierung und Restaurierung
Maurisches Zimmer

Bearbeitungszeitraum: 11/2004 bis 02/2005

Inhaltsübersicht

1.1	Vorbemerkung	3
1.2	Schriftteil	4
1.3	Verwendete Materialien	9

Objektdaten:


Auftraggeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Rudolstadt
Abteilung Bauten und Gärten
Schloss Heidecksburg 1
Eingang Südflügel
07407 Rudolstadt
Bearbeiter: Herr Jung

Projektbetreuung: Birgit Busch
Diplomrestauratorin (FH), VDR
Albrechtstraße 10
99089 Erfurt

Ausführung: Winter|Restaurierungen

Tobias Winter
Diplomrestaurator (FH), VDR
Unterm Weingarten 40
D 99195 Erfurt OT Schwerborn

Bearbeitungszeitraum: 11.11.2004 bis 28.02.2005

Schloss Sondershausen, Westflügel	Arbeitsdokumentation - Kurzfassung	
Maurisches Zimmer		

1.1 Vorbemerkung

Das Maurische Zimmer ist ein fast quadratischer Raum mit einer Fensterwand und einer der Fensterwand gegenüberliegenden, apsisartigen Nische. Mit den Türen in Süd- und Nordwand liegt das Zimmer in der Raumflucht der parkseitigen Räume des Westflügels.

Den Durchgang zur Nische bildet eine von zwei Säulen flankierte, bogenförmige Holzarchitektur mit vergoldeten und gefassten Schnitzereien. Dieses Bogenmotiv taucht an beiden Türen wieder auf, hier mit einer ornamental bemalten Lünette.

Im Gegensatz zum Bogen der Nische, der mit Echtvergoldung versehen wurde, sind die Türverzierungen bronziert.

Ein mit Kirschholzfurnier belegtes und mit Intarsien aus Ahorn, Mahagoni und Palisander versehenes Paneel ist an drei Wänden vorhanden.

Die Wandflächen sind größten Teils mit einer Linkrustatapete versehen. Diese Tapete wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts angebracht, von der vorherigen Gobelinbespannung sind nur kleinste Reste erhalten.

Die Linkrustaflächen werden durch goldfarbene Halbrundleisten in Felder unterteilt.

Den Übergang zur Decke bildet ein mehrteiliger Stuckfries, Profilstäbe und Blattornamentik enthaltend.

Unter diesem Stuckfries befindet sich ein Arabeskenfries aus Holz mit Stuckantragungen im Bereich der Ornamentik, die eine Polimentvergoldung aufweist.

Auf der Rückseite des Nischenbogens befindet sich eine mit Tapete kaschierte Leinwandbahn, die das Stuckfriesornament malerisch aufnimmt.

Die Hauptdecke besteht aus einer aufwendig geschnitzten und Echtvergoldeten Holzkonstruktion, die unter die blau gefasste Deckenfläche gehängt ist.

Die Decke der Nische besitzt noch die ornamentale Leimfarbenbemalung von 1848.

Der Parkettboden besteht aus furniertem Tafelparkett und wurde 2002 restauriert, der originale Kronleuchter 2004.


Die jüngsten Veränderungen sind der Türeinbau in der Nischenwand, ein Strukturanstrich der Nischenwand, der 2002 wieder entfernte Ofeneinbau, sowie die um 1984 eingebauten Kastenfenster und die Heizung.

Restaurierungsziel:

Die sichtbare Raumfassung ist das Ergebnis mehrerer Veränderungen. Es ist nicht beabsichtigt, die Erstfassung von 1848 zu rekonstruieren, sondern den Raum in der jetzigen Form konservatorisch und in Teilen restauratorisch zu bearbeiten.

Der Raum wurde 2003 restauratorisch untersucht, in der Südwestecke sind die Befunde in einer Probeachse angelegt worden. Beides führte die Fa. COREON, Eixleben aus.

Die Arbeitsdokumentation gliedert sich entsprechend dem Leistungstext. Etwaige Abweichungen oder Bemerkungen sind angefügt.

Schloss Sondershausen, Westflügel	Arbeitsdokumentation - Kurzfassung	
Maurisches Zimmer		

1.2 Schriftteil

1.000 Deckenflächen

1.001 Überprüfung der Sicherungsmaßnahmen an der Decke

Die Überprüfung der Sicherungsmaßnahmen an der Hauptdecke ergab, daß die Festigung der Schollen stabil ist. Nachfestigungen waren nur in kleinsten Teilen erforderlich.

Der allgemeine Zustand der Decke ist von der vorherrschenden Lufttrockenheit bestimmt, so daß hier irreversible Verformungen an den Holzteilen die Folge sind. Die Mehrzahl der Rosetten und die Ecklösungen liegen nur lose auf.

Eine weiter fortschreitende Schädigung durch abplatzende Schollen ist nicht völlig auszuschließen, auch wenn man von einer relativen Stabilisierung des Holzes ausgehen kann.

Die Festigung erfolgte mittels Hinterspritzen von Fischleim.

1.002 Putz- und Anstrichreparatur der Deckenfläche

Die in Teilbereichen vorhandenen Salzauflagen wurden entfernt.

Da sich die Deckenunterkonstruktion in einigen Bereichen versetzt hat, war in diesen Fällen ein Oberflächenausgleich nur bedingt möglich. Alle lose liegenden Putzschollen sind fixiert worden.

Retusche der Fehlbereiche mittels Leimfarbe auf Methylzellulosebasis, entsprechend dem Originalfarbton.

1.003 Restaurierung der Deckenvergoldung

Die erste Maßnahme war die Herausnahme alter Bronzeretuschen.

Ausgenommen die Medaillons, wurden kleinere Fehlstellen mittels Leimkreidekitt ausgekittet, nachdem alle Fehlstellen zuvor mit Hasenhautleim vorgeleimt worden sind.

Die kleineren Fehlstellen wurden mit ockerfarbenen Retuschen geschlossen.

Größere Fehlstellen im Bereich mit Polimentvergoldungen wurden mit dem Auftrag eines 4 – 5-lagigen Kreidegrundes geschlossen, anschließend erfolgte der Polimentauftrag und die Vergoldung.

Die Rücklagen der Decke sind in einer Ölvergoldung ausgeführt und entsprechend behandelt worden.

1.004 Ergänzung fehlender Rosetten

Insgesamt 7 Holzteile (3 Rosetten, 3 Wappenschilder in den Ecklösungen und ein Rahmenteil) fehlten und wurden nachgearbeitet.


Anschließend erfolgte die Vergoldung entsprechend dem Original.

1.005 Die Abnahme der Bronze erfolgte an insgesamt 8 Rosetten. Anschließend Neuvergoldung

1.006 entsprechend dem Original.

1.007 Nischendecke

Die Leimfarbenmalerei aus dem Jahr 1848 ist gut erhalten. Sie wurde mit einem weichen Wischup – Schwamm gereinigt und in kleinen Teilbereichen retuschiert. Eine kleine Putzstelle musste ergänzt und retuschiert werden. Der ockerfarbene Randstreifen ist mit entsprechender Leimfarbe, dem Original angeglichen, neu gefasst worden.

Schloss Sondershausen, Westflügel	Arbeitsdokumentation - Kurzfassung	
Maurisches Zimmer		

2.000 Wandflächen

2.001 Linkrustatapete

2.002 Der Zustand der Linkrusta kann als mittelgut bezeichnet werden. Nach der Abnahme der Tapete zeigten sich vielfache Fehlstellen. Der Zuschnitt der Bahnen ist partiell unordentlich ausgeführt. Teilweise fehlen ganze Stücke. Insbesondere im Bereich der Türbögen wurde regelrecht „ausgeflickt“. Es gab eine Unmenge von Nagellöchern.

Die Abnahme der Tapetenbahnen erfolgte trocken und war relativ leicht zu bewerkstelligen. Zuvor sind alle Nägel entfernt worden. Nägel in den Holzleisten wurden abgesperrt. Nach der Abnahme wurden die Leimfarbenreste am Putz entfernt, der Putz geschliffen und gefestigt und große Löcher und Unebenheiten ausgespachtelt. Anschließend erfolgte das Aufziehen der Makulatur.

Die Rückseite der Tapete ist von Kleber- und Leimfarbenresten gereinigt worden. Risse wurden rückseitig mittels Japanpapier fixiert. Nach dem Wiederankleben der Linkrustatapete mittels starken Zelluloseleims ist die Vorderseite entsprechend den Vorgaben gereinigt worden.

Durch den Splitt mancher Rückseiten machte es sich erforderlich, partielle Hohlstellen, die nach dem Aufkaschieren entstanden, mit D 345 anzulegen.

Große Fehlstellen konnten durch das Einpassen von entsprechenden Linkrustastücken aus dem Archivbestand geschlossen werden. Hierbei war auch eine Auskittung mit entsprechendem Spezialkitt und eine farbliche Angleichung notwendig.

Durch den sehr unordentlichen Zuschnitt machte es sich erforderlich, auch einige Fehlstellen an den Bahnkanten zu kitten.

Kleiner Fehlstellen wurden retuschiert, größere ebenfalls ausgekittet.

2.003 Halbrundleisten

Die Leisten wurden abgenommen und die korrodierte Bronzierung abgenommen. Anschließend sind die Leisten geschliffen und grobe Fehlstellen ausgekittet worden. Die Grundierung erfolgte mit matter Alkydharzfarbe, die Bronzierung, abweichend vom Leistungstext, nach Absprache, mit Iriodin in Alkydharz gebunden. Ein Schlussüberzug bestand aus abgetöntem Dammar.

2.004 Leisten unterhalb des Arabeskenfrieses


Alle entsprechenden Leisten wurden, wie unter 2.003 beschrieben, behandelt.

2.005 Stuckfries


Abnahme der Überfassungen in den Weißpartien durch Anquellen mittels Wasser. Trockenreinigung der Blau- und Rotpartien mit einem Wishup – Schwamm. Partielle Retuschen sind mit einem Skalpell entfernt worden. Ausbruchstellen an den Profilen wurden dem Original entsprechenden geschlossen, Risse ausgekittet. Fixierung der farbigen Bereiche mit einer 2%-igen Paraloidlösung in Spiritus, dreimalige Anwendung. Fassung der Weißpartien mit Leimfarbe, Retusche der Rot- und Blaupartien. Nach der Abnahme der Überfassungen am obersten Stuckprofil wurden Reste der Erstfassung in Ocker gefunden. Dieser Befund ist aufgenommen und umgesetzt worden. Eine entsprechende Bestätigung der Fassung findet sich an der rückseitigen Bemalung des Nischenbogens. Die Decke wird nun optisch besser in den Raum eingebunden.

2.006 Salzminderungsmaßnahmen am Fries

Als Erstes wurden die bestehenden Salzausblühungen abgesaugt / abgekehrt. Anschließend ist nochmals nachgereinigt worden. Da die Salzablagerungen schon einige Zeit standen, wurde zunächst auf die Anwendung von Arbocel und Kompressen verzichtet, um den Salzfluss nicht erst wieder in Gang zu setzen. Nachdem die unter 2.007 beschriebenen Maßnahmen durchgeführt wurden, sind dann im Zwickelbereich leichtere Salzausblühungen nachgekommen, die dann mittels Arbocelkompressen entfernt wurden. Danach kam es zu keinen neuen Ausblühungen im Bearbeitungszeitraum. Ein Problem bereiteten allerdings die durch die Salzausblühungen bedingten Flecken am Fries, die mit Schellack abgesperrt werden mussten.


Schloss Sondershausen, Westflügel	Arbeitsdokumentation - Kurzfassung	
Maurisches Zimmer		

- 2.007 Reprofilierungsarbeiten am Fries
Die Schädigungen des Frieses beschränkten sich auf die Profile, das Blattornament war weitestgehend erhalten. Die Profilteile, die fehlten, wurden auf Null auslaufend ergänzt.
- 2.008 Arabeskenfries
Der Erhaltungszustand des Arabeskenfrieses ist insgesamt gut. Lediglich kleinere Ausbruchstellen im Ornament und an den Kapitellanschlüssen waren zu vermerken.
Zunächst sind die vergrüneten Bronzeretuschen herausgenommen worden. In den meisten Fällen war unter diesen noch ein Großteil der Originalvergoldung erhalten. Wo dies nicht der Fall war, wurde entsprechend nachvergoldet. Anschließend sind diese Bereiche ablasiert worden. Die Blaupartien erfuhren eine Reinigung mittels Wishup – Schwamm. Kleinere Fehlstellen sind entsprechend in Ocker oder Blau retuschiert worden.
- 2.009 Rekonstruktion von 2 Kapitellen des Arabeskenfrieses
Innerhalb des Frieses sind zwei Kapitelle, die mit einem Gips – Kalkputz „anmodelliert“ wurden. Dabei sind die Randbereiche des Arabeskenfrieses beschädigt worden.
Die beiden Kapitelle wurden ausgebaut. Von einem dritten, originalen Kapitell, das den entsprechenden Rapport aufwies, ist eine Form hergestellt worden. Mit dieser Form sind dann zwei Abgüsse entstanden, die in den Fries eingepasst wurden.
Zuvor erhielten die Kapitelle die dem Original entsprechende Fassung und Vergoldung. Alle beschädigten Randbereiche sind angearbeitet und entsprechend gefasst worden.
- 2.010 Ergänzung fehlender Leisten
Im Bereich der Kapitelle fehlte eine Reihe der Abschlussleistchen (halbrund) im unteren Segment. Diese sind rekonstruiert und entsprechend dem Original vergoldet worden.
- 2.011 Holzpaneel
Sämtliche Paneelteile waren mit einem verbräunten Lack überzogen. Die Sockelleisten wiesen einen Ölfarbanstrich auf.
Zunächst wurden die Überfassungen abgenommen, anschließend nachgereinigt und mit Stahlwolle 00 geschliffen. Nach dem Kittieren von Nagellöchern erhielt das Paneel einen Dammarüberzug. Im Bereich der Fenstergewände ist eine seitliche Abschlussleiste ergänzt worden.
- 2.012 Leisten über dem Paneel
Die Leisten wurden adäquat dem Paneel behandelt.
- 2.013 Leinwandfries der Nische
Die an der Rückseite des Nischenbogens befindliche Malerei erwies sich nach eingehender Untersuchung als eine Fassung auf aufkaschierter Tapete. Die darunter befindliche Leinwand dient als Träger und ist mittels Holzleisten und Nägeln in die Konstruktion eingebaut, wobei die Leinwand um das Holz herumgelegt wurde. Bei der späteren Neuverputzung der Nischenwand sind die Randbereiche im Wandanschluss mit eingeputzt worden. Eine Abnahme war so, ohne größere Verluste am Original, nicht möglich. Aus diesem Grund ist auf die Abnahme und Neubespannung der Malerei verzichtet worden.
Der Riss konnte jedoch entsprechend geschlossen werden.
Die Reinigung der Leimfarbenmalerei erfolgte mit einem Wishup – Schwamm, anschließend sind Fehlstellen retuschiert worden. Es sei noch darauf hin gewiesen, daß die ockerfarbenen Bereiche überfasst waren.
- 2.014 Wandflächen der Nische
- 2.015 Als vorbereitende Maßnahme wurde die strukturierte Überfassung abgenommen, anschließend die Restanstriche aus Leimfarbe. Daran anschließend erfolgte eine Putzfestigung und das Spachteln größerer Unebenheiten. Bei der Altanstrichabnahme konnte eine ältere, braune Fassung lokalisiert werden, die, abweichend vom Leistungstext, nunmehr angewendet wird. Grundierung und zweimaliger Anstrich, einschließlich Neufassung der Probeachse im neuen Farbton.
- 2.016 Fensternischen
Die Fassungsbelegfelder wurden mit Japanpapier gesichert, anschließend sind die restlichen Flächen angeschliffen und gespachtelt worden.
Zweimaliger Anstrich im festgelegten Farbton.

Schloss Sondershausen, Westflügel	Arbeitsdokumentation - Kurzfassung	
Maurisches Zimmer		

- 2.017 Brüstungsbereich der Fensternischen
Nach dem Spachteln und Schleifen erfolgte ein zweimaliger Anstrich im Farbton der Fenstergewände.
- 3.000 Türen / Supraporten / Bogenfeld der Nische
- 3.001 Supraporten
- 3.002 Alle Supraporten wiesen einen vergilbten Überzug auf. Teilbereiche der Malerei sind überfasst. Der Holzgrund, auf dem die Leinwand kaschiert wurde, ist durch Risse geschädigt. Die Risse gehen entsprechend auch durch die Leinwand. Sie sind zum Teil höhenversetzt. Die Risse wurden mit einem Wachs- Harzgemisch aus der Gemälderestaurierung geschlossen. Dieses hat den Vorteil, daß es elastisch ist und bleibt, ohne seine schließende Wirkung zu verlieren. Anschließend sind die aufgeworfenen Risskanten und Leinwandüberstände mit Fischleim angelegt und mit einem wachshaltigen Kreidegrund ausgekittet worden. Der vergilbte Firnis konnte mit einem Alkohol – Terpentinölgemisch schonend entfernt werden. Retuschen erfolgten mit Acrylfarben, wie ausgeschrieben. Der Bronzeanstrich auf der Rahmung konnte nur vorsichtig gereinigt werden, da anderen Falls die ornamentale Bemalung verlustig gegangen wäre. Die Supraportenmalerei wurde mit einem Schlussüberzug aus Dammarfirnis überzogen.
- 3.003 Türen
- 3.004 Die Türen weisen zwei Fassungen auf: Die Originalfassung mit Grundierung und dem zur Ausführung gekommenen Brauntönen und dem bisher sichtbaren Brauntönen auf partiellen Spachtelungen. Letztere wurde abgenommen, der Grund geschliffen und gespachtelt. Der Überzug auf der Türbemalung wurde mit einem Alkohol – Terpentinölgemisch vorsichtig abgenommen, in Teilbereichen retuschiert und mit einem Dammarfirnis überzogen. Die Bronzierungen sind adäquat behandelt worden. Die Türflächen erhielten einen zweimaligen Anstrich im Farbton des neuen Befundes (Erstfassung).

Der Türflügel der Probeachse erhielt, nach dem Anschleifen des vorhandenen Anstriches, die neue Fassung nach Befund.
- 3.005 Halbsäulen der Türen
Die Kapitelle wurden von störenden Retuschen befreit und in Teilbereichen anretuschiert. Eine komplette Überfassung konnte nicht festgestellt werden. Die Säulenschäfte wiesen einen verunreinigten Überzug auf, der gereinigt wurde. Der Überzug selbst konnte nicht entfernt werden, da hierdurch die Malerei stark verlustig gegangen wäre. Die Säulenschäfte erhielten nach einer sparsamen Retusche einen Dammarüberzug. Die Basen wurden freigelegt, leicht angeschliffen und neu bronziert.
- 3.006 Bogenfeld der Nische
- 3.007 Das Bogenfeld wies eine ganze Reihe von Fassungsabhebungen im Bereich der Polimentvergoldung, aber auch der restlichen Echvergoldung auf. Jüngere Retuschen sind vergrünt, in der Malerei sind Fehlstellen zu verzeichnen. Nach Herausnahme der störenden Retuschen, die zu einem großen Teil mit Wasser abgenommen werden konnten, wurden zunächst die losen Schollen durch mehrmaliges Hinterspritzen mit Fischleim angelegt. Anschließend erfolgte die Oberflächenreinigung. Fehlstellen sind mit Hasenhautleim vorgefugt und durch 4 bis 5 –maligen Kreidegrundauftrag egalisiert worden, anschließend wurden sie entsprechend nachvergoldet. Die Rahmenleisten der Vorderseite waren in der Oberfläche so gestört, daß diese komplett, unter Verwendung des originalen Untergrundaufbaus, nachvergoldet wurden. Die Wandanschlüsse zur Wand im Bereich der Rückseite waren durch Putzspritzer und partielle Überputzungen gestört. Hier ist nach der Abnahme der Putzreste und der weitest möglichen Angleichung der Putzkante mit Iridin ausretuschiert worden. Die Malerei im Bogen und an den Bogenzwickeln wurde gereinigt, gefestigt und retuschiert. Die vorderseitigen Zwickelfüllbretter mit geschnitzter Ornamentik sind von den Retuschen befreit und in störenden Partien nachvergoldet worden. Die Nachvergoldungen wurden dem originalen Bestand angeglichen. Die rückseitigen Zwickelfüllbretter (Sperrholz) erhielten eine durchgehende Ölvergoldung. Auch diese wurden mittels Dammarüberzug dem Bestand angeglichen. Fehlende Rahmenleisten sind ergänzt und entsprechend behandelt worden.

Schloss Sondershausen, Westflügel	Arbeitsdokumentation - Kurzfassung	
Maurisches Zimmer		

3.009 Säulen des Bogenfeldes

Die Fassung der Säulen ist, bis auf die Basen, noch original. Die Basen wurden in früherer Zeit braun überfasst. Im Bereich der Kapitelle kam es zu partiellen Schollenabhebungen. Ebenso mussten ältere Fehlstellen festgestellt werden, die Vergoldung ist in Teilbereichen stark durchgerieben.

Einige Zierleisten fehlten.

Die Säulenschäfte weisen einen vergilbten Überzug auf, der stark mit der Originalmalerei verbunden ist.

Nach dem die losen Schollen der Kapitelle entsprechend angelegt wurden, sind die Fehlstellen egalisiert und nachvergoldet worden. Auf ein Nachvergolden der durchgeriebenen Stellen wurde hier verzichtet. Die fehlenden Leisten sind ergänzt und vergoldet worden.

Beide Säulenschäfte erfuhren eine Reinigung mittels tensidhaltigen Wassers. Der Überzug wurde nicht abgenommen (entspr. dem Leistungstext). Partielle Retuschen, Schutzüberzug.

Die Basen sind von der Überfassung befreit und anschließend neu, doppelt vergoldet worden.

3.010 Tür Nische

Nach dem Abbrennen des Altanstriches (Heißluft) wurde geschliffen, mit Halböl eingelassen, gespachtelt, geschliffen und grundiert. Deckanstrich mit Standölfarbe im neu festgelegten Farbton.

4.000 Sonstiges

4.001 Ausbau von Installationsleitungen

Sowohl an den Paneelen, als auch im Deckenbereich sind Altinstallationen entfernt worden.

4.005 Heizkörper

Die Rippenheizkörper sind mit Alkydharzfarbe im neuen Farbton gestrichen worden.

4.006 Heizkörperrohre

wie vor

4.007 Fußleisten Nische

Nach Altanstrichabnahme zeigte sich, daß diese schon immer im Wandfarbton gestrichen waren. Sie wurden entsprechend gestrichen.

1.3 Verwendete Materialien:

Freilegung:	Alkohol- Terpentinölgemisch Nitroverdünnung Abbeizer Wasser mit Tensiden mechanisch
Festigung:	Fischleim Hasenhautleim Acryl D 365 Klucel E Paraloid B72, 2%ig
Kittungen:	Selbstangesetzter Ölpachtel Kreidegrund Kitt für Linkrustatapete, annähernd der Originalsubstanz Kalk- Gipsputz, fein Naturharz- Wachsgemisch
Vergoldungen:	Blattgold 23 $\frac{3}{4}$ k gelbes Poliment
Bronzierungen:	Iridin Bronzepulver (Malergold) Liquid Leaf
Anstriche:	Leimfarbe in Klucel E Kaseintempera Dammar in Terpentinöl Alkydharzanstrich (Heizung)
Retuschen:	Aquarellfarben Acrylfarben Leimfarben Iridin